



Basel 2013

WLAD – 10<sup>th</sup> Worldwide Lymphoma Awareness Day 2013

10 Jahre WLAD

## Jubiläums-Tagung

14. September 2013  
Bildungszentrum  
Missionsstrasse 21  
4055 Basel

schweizerische  
patientenorganisation  
für lymphombetroffene  
und angehörige

www.lymphome.ch

### Programm

## morgen

08:30 – 09:30 Uhr – Registrierung

09:30 – 10:00 Uhr Auditorium

#### Tagungs-Eröffnung

Marianne Erdin, Medizjournalistin  
Rosmarie Pfau, ho/noho-Präsidentin

10:00 – 10:30 Uhr Auditorium

#### Plenumsreferat:

30 Jahre Lugano Lymphomkonferenz  
Was hat sich inzwischen verändert?  
Prof. Dr. med. Franco Cavalli

#### Kurze Pause

10:45 – 11:45 Uhr Parallel Workshops

Diffus grosszelliges B-Zell-Lymphom,  
Mantelzell-Lymphom  
Dr. med. Fatime Krasniqi Auditorium

Folikuläres Lymphom,  
Marginalzonen-Lymphom  
Dr. med. Felicitas Hitz Raum Selamat

Hodgkin-Lymphom  
Prof. Dr. med. Andreas Lohri Raum Darsane

T-Zell-Lymphome, Chronische lymphatische  
Leukämie CLL und Morbus Waldenström  
Dr. med. Geneviève Favre Raum Campesino



11:45 – 13:00 Uhr - Mittagspause

## nachmittag

13:00 – 14:00 Uhr Auditorium

Gesprächsrunde:  
Thema Lymphom-Survivors  
Leben mit und nach einer Krebserkrankung  
mit ehemaligen Betroffenen,  
u.a. Fernando von Arb, Musiker (Krokus)  
Prof. Dr. med. A. Lohri  
Pamela Loosli, lic. phil. Psychologin  
Moderation: Marianne Erdin

#### Kurze Pause

## nachmittag

14.15 – 14.45 Uhr Auditorium

Lymphom und Beziehungen  
(Partnerschaft, Familie, Verlustängste)  
Pamela Loosli, lic. phil. Klinische Psychologin

14.45 – 15.15 Uhr Auditorium

Langzeitfolgen und Nachsorge  
(Fatigue, Ernährung, Sport, Nachbetreuung)  
Monika Kirsch, dipl. Pflegefachfrau  
und Pflegeexpertin MSc

Schlusswort (15:30 Uhr)

Apéro (bei schönem Wetter im Park)



WLAD – 10<sup>th</sup> Worldwide Lymphoma  
Awareness Day 2013



## Die Referentinnen und Referenten und ihre Themen:



**Prof. Dr. med. Franco Cavalli**  
M.D., FRCP, wissenschaftlicher Direktor des  
Onkologischen Instituts der Italienischen Schweiz  
(IOSI), Bellinzona

Neben seiner Tätigkeit in Bellinzona ist Prof. Franco Cavalli auch Professor für Onkologie an der Universität Bern. Der Schwerpunkt seiner Forschung liegt im Bereich der malignen Lymphome, einschliesslich der Entwicklung von neuen Medikamenten gegen Krebs. Er ist Vorsitzender der International Extranodal Lymphoma Study Group (IELSG), Organisator der International Conference on Malignant Lymphoma in Lugano (ICML), Past President der UICC und gegenwärtiger Präsident des Wissenschaftlichen Komitees der European School of Oncology (ESO). Prof. Cavalli hat mehr als 550 Peer-reviewed-Manuskripte und 4 Textbücher veröffentlicht.

«30 Jahre Lugano Lymphom Konferenz:  
Was hat sich inzwischen verändert?»

Die erste Internationale Lymphom Konferenz von Lugano fand im Jahr 1981 statt. Damals wussten wir noch nicht einmal, ob das Hodgkin-Lymphom eine richtige Tumorkrankheit war und wir waren kaum im Stande, Patienten mit Non-Hodgkin-Lymphomen zu heilen. Unterdessen haben wir sehr viel über die Biologie der Lymphome gelernt und wir sind immer zunehmender in der Lage, die verschiedenen Lymphom-Untertypen spezifisch zu behandeln. Wir befinden uns ja sogar auf dem Weg zur personalisierten Behandlung aller malignen Lymphomen. Während meines Referates werde ich kurz auf die wichtigsten Schritte dieser enormen Veränderung hinweisen, um dann schlussendlich die Zukunftsperspektive kurz zusammenzufassen.



**Dr. med. Fatime Krasniqi**  
Oberärztin Onkologie, Universitätsspital Basel

Die Schwerpunkte der klinischen Tätigkeit von Dr. med. Fatime Krasniqi liegen in der Diagnostik und Therapie von Patienten mit Krebserkrankungen, vor allem malignen Lymphomerkkrankungen und Knochen- und Weichteilsarkomen. Nach ihrem Studium an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz und der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg erhielt sie ihre klinische Ausbildung an dem Universitätsspital Heidelberg. Sie ist Fachvertreter der Medizinischen Onkologie im Zentrum für Knochen- und Weichteiltumore des Universitätsspitals Basel in Kooperation mit dem Universitäts-Kinderspital beider Basel.

#### Diffus grosszelliges B-Zell-Lymphom

Das diffus großzellige B-Zell-Lymphom ist das häufigste aggressive Lymphom und in frühen Stadien grundsätzlich heilbar. Betroffen sind Zellen des lymphatischen Systems, überwiegend B-Lymphozyten. Für die Auswahl der Therapie bei Patienten mit diffus großzelligem B-Zell-Lymphom sind unterschiedliche Prognosegruppen ausschlaggebend.

#### Das Mantelzell-Lymphom

Das Mantelzell-Lymphom wird den aggressiven Lymphomen zugeordnet. Bei rund 80% der Patienten schreitet die Erkrankung sehr schnell voran und muss umgehend behandelt werden. Bei etwa 10-15% der Patienten verläuft die Erkrankung eher langsam (indolent). In der Behandlung der Mantelzell-Lymphome konnten in den letzten Jahren wichtige Fortschritte erzielt werden.



In der Halle liegt diverses Informationsmaterial auf: Bitte bedienen Sie sich!

Wenn Sie am Mittagessen teilnehmen möchten, so teilen Sie uns bitte bis spätestens 3 Tage vor Beginn des Anlasses mit, ob Sie das «Vegi» oder «Fleisch» Menü wünschen.

Bei Anmeldung über unsere Website ([www.lymphome.ch](http://www.lymphome.ch)) können Sie uns Ihre Menüwahl auch gerne per Mail senden (unter Agenda).



Krebsliga Schweiz  
+41 31 389 91 00  
[infokrebsliga.ch](http://infokrebsliga.ch)  
[www.krebsliga.ch](http://www.krebsliga.ch)  
Krebstelefon:  
0800 11 88 11

Krebsliga beider Basel  
Mittlere Strasse 35  
4056 Basel  
061 319 99 88  
E-Mail: [info@klbb.ch](mailto:info@klbb.ch)  
[www.klbb.ch](http://www.klbb.ch)

schweizerische  
patientenorganisation  
für lymphombetroffene  
und angehörige

ho/noho

[www.lymphome.ch](http://www.lymphome.ch)  
Weidenweg 39  
CH-4147 Aesch  
+41 61 421 09 27  
E-Mail: [info@lymphome.ch](mailto:info@lymphome.ch)

Raiffeisenbank Aesch-Pfeffingen, 4147 Aesch  
lymphome.ch, Konto Nr. 48643.18, Swift/BIC: RAIFCH22,  
IBAN: CH13 8077 9000 0048 6431 8

Mit freundlicher Unterstützung von: **Roche Pharma (Schweiz) AG**  
Amgen Switzerland AG, Celgene GmbH, Mundipharma Medical Company,  
Novartis Oncology, sanofi-aventis (suisse) sa, Takeda Pharma AG



## Dr. med. Felicitas Hitz

Leitende Ärztin Onkologie/Hämatologie,  
Kantonsspital St. Gallen

Frau Dr. Hitz ist seit Jahren in einer Kaderposition am Kantonsspital St. Gallen tätig. Sie ist insbesondere mitverantwortlich in der Behandlung von hämato-onkologischen Erkrankungen. Ihr Spezialwissen und zahlreiche Studientätigkeiten liegen in den Bereichen indolente und aggressive Lymphome sowie Multiple Myelome. Frau Dr. Hitz ist Mitglied der SAKK (Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Klinische Krebsforschung) und ist Board Member IELSG (International Extranodal Lymphoma Study Group).

### Follikuläres Lymphom

Das follikuläre Lymphom ist das häufigste indolente, also langsam wachsende Lymphom. Etwa 20% aller bösartigen Lymphome gehören zu den follikulären Lymphomen. Das mittlere Erkrankungsalter liegt bei 60 Jahren. Bei Frauen tritt es etwas häufiger auf als bei Männern.

Die Entstehung ist im Detail nicht bekannt. Die Erkrankung ist durch eine spezifische Zellmorphologie und molekulare Marker charakterisiert, die eine klare Abgrenzung zu anderen indolenten Lymphomen erlaubt.

### Marginalzonen-Lymphom

Das Marginalzonenlymphom gehört zur Familie der indolenten, langsam wachsenden B-Zell-Lymphome. Beim Marginalzonen-Lymphom werden drei Unterformen unterschieden: das nodale Marginalzonen-Lymphom, das splenische Marginalzonen-Lymphom und das extranodale Marginalzonen-Lymphom. Das nodale Marginalzonen-Lymphom geht von den Lymphknoten aus. Das splenische Marginalzonen-Lymphom ist vor allem (aber nicht nur) in der Milz lokalisiert. Die extranodalen Marginalzonen-Lymphome sind Lymphome, die nicht in den Lymphknoten entstehen, sondern in Organen, in denen ursprünglich kein lymphatisches Gewebe zu finden ist. Die Marginalzonen-Lymphome sind seltene Erkrankungen.



## Prof. Dr. med. Andreas Lohri

Leitender Arzt Hämatologie/Onkologie,  
Kantonsspital Baselland, Liestal

Ausbildungen in Pathologie, Innerer Medizin, Onkologie, Hämatologie und Blutgerinnung.  
1989-1990: Fellow Lymphomgruppe Vancouver Kanada.  
1991-1997: Oberarzt Onkologie Universitätsspital Basel.  
Seit 1998: Leiter Onkologie, Hämatologie, Immuntherapien KSBL Liestal. Seit 2001: Mitglied der medizinischen Fakultät der Uni Basel. Seit 1995: Leiter der Lymphomkonferenz der Regio BS (Unispital Basel). Seit 2003: Medizinischer Beirat des Vereins ho/noho

### M. Hodgkin

Der Ausdruck Lymphom bezeichnet eigentlich einen vergrösserten Lymphknoten (im Volksmund «Lymphdrüse»). In der Medizin werden die bösartigen Erkrankungen des Lymphsystems als maligne Lymphome bezeichnet – «maligne» bedeutet bösartig. Der Einfachheit halber nennen wir sie Lymphome. Im Jahre 1832 beschrieb der britische Arzt Sir Thomas Hodgkin zum ersten Mal eine krebsartige Krankheit der Milz und der Lymphknoten. Später erkannte man, dass nur etwa 10% aller Krebskrankheiten des Lymphsystems dem Hodgkin Lymphom zugeschrieben werden können. Die anderen 90% wurden früher unter dem Sammelbegriff «Non Hodgkin Lymphome» zusammengefasst. Das Hodgkin Lymphom gehört zu den häufigsten Lymphomen des frühen Erwachsenenalters. Heutzutage gilt das Hodgkin Lymphom als eine der am besten behandelbaren bösartigen Tumorerkrankungen. Selbst im fortgeschrittenen Stadium sind die Heilungschancen sehr gut. Die Therapie umfasst meistens eine Kombination aus Chemotherapie und Strahlentherapie. Dabei ist aber sehr wichtig, dass man die Dosis und die Aggressivität der Therapie danach ausrichtet, welches Stadium vorliegt, so dass also eine genaue Stadieneinteilung eine sehr wichtige Grundlage für die weitere Therapie darstellt.



## Dr. med. Geneviève Favre

Oberärztin Hämatologie,  
Kantonsspital Baselland, Liestal

Frau Dr. Favre hat in Basel Medizin studiert und zunächst den Facharzttitel für Innere Medizin FMH erworben. Anschliessend hat sie sich in Basel zur Hämatologin weitergebildet und erhielt sowohl den klinischen wie auch den Titel Spezialistin für labormedizinische Analytik (FAMH). Viele Jahre hat Frau Dr. Favre sowohl im Labor, wie auch auf der Abteilung für Hämatologie am Universitätsspital Basel gearbeitet. Seit 2007 ist sie im Kantonsspital Baselland in Liestal als Hämatologin tätig. Ihr Spezialwissen liegt in der Diagnostik und der anschliessenden klinischen Implementierung hämatologischer Erkrankungen. Frau Dr. Favre ist Mitglied der Ethikkommission beider Basel.

### Lymphoproliferativen Erkrankungen

Der Workshop handelt von Lymphoproliferativen Erkrankungen, die oft auch im Blut ausschwemmen und so auch diagnostiziert werden. Sie verlaufen chronisch, gleichzeitig stehen zahlreiche und zum Teil innovative Behandlungen zur Verfügung.

### CLL – Chronische lymphatische Leukämie

Pro 100'000 Einwohner erkranken jedes Jahr ca. 4 Personen neu an einer CLL. Die Erkrankungshäufigkeit nimmt in den höheren Lebensaltern steil zu. Im Mittel sind die Patienten um die 70 Jahre alt. In den jüngeren Altersgruppen findet man die CLL kaum. Die CLL gehört zu den niedrig-malignen oder indolenten Lymphomen.

### Morbus Waldenström

Die Makroglobulinämie Waldenström (Synonym: Morbus Waldenström), eine bösartige Erkrankung der Lymphozyten (Untergruppe der weissen Blutkörperchen) im Knochenmark, sie wurde nach dem schwedischen Arzt Jan Waldenström benannt. M. Waldenström gehört zu den indolenten bzw. langsam wachsenden Lymphomen nach der WHO-Klassifikation. Eine seltene Erkrankung, sie tritt etwa einmal pro 100'000 Einwohner pro Jahr auf.

### T-Zell-Lymphome

Die T-Zell-Lymphome werden eingeteilt in «unreife» (lymphoblastische) und in sogenannte «periphere» T-Zell-Lymphome (PTZL). Die T-Zell Lymphome sind eher selten, aggressiv und können klinisch ganz verschiedene Symptome verursachen. Ihre Behandlung ist nicht ganz einfach und erfordert oft intensive Massnahmen.



## Pamela Loosli, lic. phil.

Klinische Psychologin, Abt. Psychosomatik,  
Universitätsspital Basel

Pamela Loosli studierte Psychologie an der Universität Bern und schloss 2004 ihr Studium mit dem Lizentiat in Klinischer Psychologie ab. Es folgte eine postgraduale Weiterbildung in Psychotherapie an der Universität Basel, sowie eine interprofessionelle Weiterbildung in Psychologie. Pamela Loosli arbeitet seit 2006 als Klinische Psychologin in der Abteilung für Psychosomatik und für Hämatologie, Isolierstation am Universitätsspital Basel.

### Lymphom und Beziehung

Die Diagnose eines Lymphoms oder grundsätzlich die Diagnose einer Krebserkrankung bringt viele verschiedene Belastungssituationen in allen Lebensbereichen mit sich. Die Herausforderung mit dieser Erkrankung umzugehen, betrifft selbstverständlich nicht nur die PatientInnen, sondern auch ihr nahes Umfeld, im Besondern PartnerIn und Familie. Die Krankheit, deren Verlauf und die Therapie haben direkten Einfluss auf die Beziehung und die Beziehungsgestaltung. Das Familiensystem muss sich in vielen Fällen neu ordnen, und die Rolle der einzelnen Familienmitglieder muss oft neu definiert werden. Der Umgang mit der Erkrankung kann Konflikte und Hilflosigkeit mit sich bringen. Es kann zu psychischen Beeinträchtigungen bei allen Beteiligten führen. Häufig führt dieser Prozess aber auch dazu, dass sich Beziehungen verfestigen und man sich noch verbundener fühlt. Im Vortrag sollen verschiedene Aspekte beleuchtet werden.



## Monika Kirsch

dipl. Pflegefachfrau und Pflegeexpertin MSc,  
Hämatologie, Universitätsspital Basel

Monika Kirsch arbeitet auf der Abteilung Hämatologie des Universitätsspital Basel und am Institut für Pflegewissenschaft der Universität Basel. Im Rahmen der PRO-VIVO Studie beschäftigt sie sich mit Fragen rund um das Wohlergehen nach einer Stammzelltransplantation; insbesondere mit der Erfahrung von Symptomen und dem Gesundheitsverhalten von Patienten.

### Langzeitfolgen und Nachsorge

Viele Patienten mit einer bösartigen Lymphomerkkrankung können dank erfolgreicher Therapien geheilt werden. Die frühere Erkrankung und Therapie können jedoch Spuren hinterlassen. Dieser Vortrag gibt einen Überblick über das erhöhte Risiko für körperliche und psychische Spätfolgen und erläutert, warum regelmässige Kontrolluntersuchungen sinnvoll sind. Auch wird betont, was Patienten darüberhinaus für ihre Gesundheit tun können



## Marianne Erdin

Das Schweizer Fernsehpublikum kennt Marianne Erdin als kompetente und sympathische Moderatorin des Gesundheitsmagazins «Puls», an dessen Gründung und Aufbau sie massgeblich beteiligt war. Sie hat von 1991–2001 die Sendung massgeblich geprägt.

Als Medizinjournalistin moderiert Marianne Erdin seit 2008 jeweils unser Patientensymposium anlässlich des Welt-Lymphom-Tages.



10 Jahre WLAD